



Medienwissenschaftliches Diskussionspapier zur Online-Lehre 2020: worüber wir reden müssen

Petra Missomelius

Ein von Mitgliedern der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) verfasstes Diskussionspapier beurteilt die Online-Lehre des Sommersemesters 2020 und die hiermit verbundenen Diskurse.

A discussion paper written by members of the Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) assesses the online teaching of the summer semester 2020 and the associated discourses.

Die fachliche Perspektive macht deutlich, weshalb die ausschließliche Fokussierung der Werkzeugfunktion von Medien unzureichend ist, und inwiefern die Weitung des Blicks gewinnbringend für die Einschätzung von technologiegestützter Fernlehre ist.

Die Beurteilung des Covid-19-bedingten online Unterrichts an Schulen und Universitäten spaltet sich in Befürworter, die ein Ankommen in der technologischen, „digitalen“ Lebensrealität des 21. Jahrhunderts begrüßen und Gegner, die dies als pädagogisch verlorene und

ergebnislose Zeit einschätzen. Dass man jedoch auch jenseits der Kontrastierung von analog/digital argumentieren und damit zu weiteren differenzierten Aussagen und Aufgaben für die Zukunft kommt, macht das Diskussionspapier „Online-Lehre 2020 – Eine medienwissenschaftliche Perspektive“ deutlich.

Das Dokument arbeitet sieben Fragenkomplexe durch:

1. Online-Lehre ist anders? Fragen wir wie.
2. Dozierende lehren online, Studierende lernen online. Inwiefern müssen sie sich angesichts dieser Anforderungen neu erfinden?
3. Tools sind mehr als bloße Werkzeuge. Welche Dimensionen des Verständnisses von Tools müssen wir mitdenken?
4. Was sind geeignete Bildungsinfrastrukturen und warum müssen wir darüber reden?
5. Warum müssen wir über Privatheit und Datenschutz reden und wie wirkt sich Zeitdruck auf Entscheidungen für die Online-Lehre aus?
6. Potenziale: Sind wir offen für das Experiment?
7. Aktuell sind Antworten gesucht und gewünscht. Aber welche Fragen müssen wir über die Krise hinaus erarbeiten und stellen?

Insgesamt plädiert das Papier für eine längst fällige Medienreflexion von Lehr-/Lern-Szenarien in Bildungskonfigurationen. Zentral ist dabei das grundsätzliche Verständnis von Digitalität sowie die Verdeutlichung von Inklusions- und Exklusionsprozessen. Technische und räumliche Infrastrukturen werden neben dem Aspekt verschiedener Körperlichkeit allzu oft in Konzeptionen vernachlässigt.

Das Diskussionspapier, das den medienwissenschaftlichen Beitrag zum aktuellen Diskurs aufzeigt, ist unter dem folgenden Link auf den Seiten des Hochschulforums Digitalisierung abrufbar:

<https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/diskussionspapier-10-online-lehre-2020-eine-medienwissenschaftliche-perspektive>